



### Empfehlung bei Krätzemilben bzw. Rüdemilben (Grabmilben, *Sarcoptes*)

Grabmilben werden von Neem genauso angegriffen wie Läuse und Flöhe. Untersuchungen haben ergeben, dass die erwachsenen Milben mit Neem innerhalb von nur wenigen Tagen wirksam abgetötet werden - bei Patienten, bei denen die üblichen synthetischen-pharmazeutischen Mittel (Benzylbenzoate und Schwefelmittel) nicht anschlugen.

Krätze bei Tieren wird umgangssprachlich Räude genannt, wobei hier z. B. bei Pferden andere Parasiten vorkommen, siehe [www.neem-trade.info/EmpfehlungParasitenbefall.pdf](http://www.neem-trade.info/EmpfehlungParasitenbefall.pdf)

Der durch Grabmilben verursachte Befall wird beim Menschen als „Krätze“ bezeichnet und ist durch starken Juckreiz und Krustenbildung gekennzeichnet. Die **Grabmilben** sind eine Gattung der Milben. Sie leben als Parasiten unter der Haut von Säugetieren, wo sie in der Epidermis (Haut) Bohrgänge anlegen, in denen auch die Eiablage erfolgt.

Grabmilben werden im Kontakt zu Menschen oder Tieren (oft Hunde) übertragen (Pseudokrätze). Es ist sinnvoll den Kontakt zu diesen Tieren oder dessen Umgebung zu meiden. Matratzen, Kleider, Teppiche, Stallungen und das Fahrzeuginnere sind mit einem geeigneten Präparat oder gutem Staubsauger gründlich zu reinigen, bzw. zu behandeln. Tiere können entweder mit speziellem Neem-Shampoo gewaschen werden oder man sprüht die Tiere und die Stallung /Zwinger mit einer Lösung aus 3% Neemöl-Emulgator Gemisch und Wasser ein. Ausserdem sind offene Scheuerstellen und Einstiche mit Neemsalbe abzudecken, damit sich die Tiere in gemeinsamen Stallungen nicht gegenseitig die Milben übertragen. Ggf. ist eine Quarantäne für einzelne Tiere in Betracht zu ziehen. Stallungen sind regelmässig auszumisten und mit Stallinsektizid oder Neemöl-Emulgator Gemisch zu behandeln.

#### **- Krätze**

Parasiten **unter** der Haut, wie z. B. Grabmilben/Rüdemilben/Krätze, behandelt man äusserlich am besten mit einer Ölmischung, die einen Anteil von 25% Neemöl enthält.

Die Behandlungen sind langwierig, weil auch die Eier die unter der Haut abgelegt wurden und einem Zyklus unterliegen. Anfänglich werden mit dem Öl (25%) die Behandlungen täglich vorgenommen.

Nach 10-20 Tagen oder anfänglichen Besserungen der Symptome, werden die äusseren Anwendungen nur noch alle 5 Tage wiederholt. Je nach Situation 2-3 Monate lang. Die Behandlungs-Intervalle sollten eingehalten werden. Die abgelegten Eier unter der Haut können sich zu unterschiedlichen Zeiten weiter entwickeln. Man muss, wie erwähnt, mehrere Wochen die Anwendung vornehmen und den Verlauf beobachten.

In einigen Fällen kann man mit Klarsichtfolie verhindern, dass die Neemwirkstoffe abgewischt werden. Die betroffenen Stellen werden nach der Behandlung 2-3-Mal mit Folie eingewickelt. Am besten während der Nachtruhe.

Bei Menschen mit Grabmilbenbefall kann die Einnahme von Neemkapseln einen Vorteil bieten, weil Wirkstoffe über das Blut die Parasiten vergiften.

Es gibt Berichte von Hundebesitzern, welche dem Nassfutter Neemöl beigemischt haben. Diese traditionelle Behandlung wird hauptsächlich in Indien angewendet. Die Einnahme von Neemöl eignet sich fast ausschliesslich für Hunde, weil sie Allesfresser sind. Den Angaben zufolge hat man den Hunden ab 25-30 kg Körpergewicht täglich 5ml (2 Kaffeelöffel) Neemöl verfüttert. Vermutlich wurden zusätzlich äusserliche Behandlungen mit Neemöl vorgenommen.

Kleinen Tieren (Hunde unter 10 kg) mischt man nur wenige Tropfen Neemöl dem Nassfutter bei. Nicht jeder Hund frisst das mit Neemöl gemischte Futter!!

Wässrige Extrakte aus Neemsamen oder Neemblättern oder Öl (25%), dürfen äusserlich auch für Katzen, Hunden, Ratten, Meerschweinchen, Pferden, Hühnern, Vögel usw. angewendet werden. Neem in kleinen Mengen ist ungiftig für Tiere und Menschen. Alle Inhaltsstoffe in Neem, die äusserlich aufgetragen werden, können vom Körper gut abgebaut werden, auch wenn diese von Tieren abgeleckt oder eingenommen wurden.

Viele Tiere wie Papageien, Affen und Rinder ernähren sich vom Neembaum und seinen Früchten. Von Bienen gibt es Neem-Blütenhonig, Schmetterlinge und andere Insekten nehmen Nektar auf.